Dritte Bildungskonferenz war erfolgreich

Bildungsgerechtigkeit stärken! Bildungskooperationen von 0-10⁺. Unter diesem Titel veranstaltete das Regionale Bildungsbüro des Kreises Recklinghausen am 03. Juli 2012 die dritte kreisweite Regionale Bildungskonferenz im Gemeinschaftshaus Dorsten-Wulfen.

Eingeladen waren Bildungsakteure aus Schulen, Kitas, Stadtverwaltungen, Vereinen und weiteren Institutionen aus dem gesamten Kreis Recklinghausen. Schon in der Begrüßungsrunde diskutierten Landrat Cay Süberkrüb, Bürgermeister Lambert Lütkenhorst und Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller mit dem Staatssekretär des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Ludwig Hecke über die Bedeutung der frühkindlichen Bildung und Chancen der Förderung für benachteiligte Familien. Landrat Cay Süberkrüb bekräftigte intensiv, „dass Bildung und Bildungsgerechtigkeit wesentliche Bestandteile einer funktionierenden Gesellschaft sind, die bereits im Kleinkindalter unterstützt und gefördert werden müssen. Die Bildungsunterstützung der Kinder in der Kita und Grundschule muss somit zwangsläufig folgen, damit gute Bildungschancen für jedes Kind dauerhaft existieren!“

V.l.n.r.: Dorothee Feller, Cay Süberkrüb, Ludwig Hecke, Lambert Lütkenhorst und Dr. Richard Schröder.

Musikalisch eingestimmt und begleitet wurden die ca. 150 Gäste durch eine Bläsergruppe des 8. Jahrgangs der benachbarten Gesamtschule in Wulfen.

Prof. Dr. Strohmeier, Ruhr-Universität Bochum, verdeutlichte in seinem Vortrag *Herkunft statt Zukunft? Schichtspezifische Ungleichheiten in der Region,* wie sehr Lebens- und damit Bildungschancen im Ruhrgebiet abhängig sind vom Einkommen und dem Bildungsstatus der Eltern. Der in Herten geborene Wissenschaftler zeigte, wie stark sozialer und familiärer Hintergrund, z.B. Kinderarmut, mit dem Entwicklungsstand der Vierjährigen korrelieren. Seit langem lautet deshalb die Forderung nicht nur der Bildungsforscher, sondern auch vieler Ökonomen, besonders in die Vorschulbildung intensiv zu investieren. Besonders Kinder aus schlechten sozioökonomischen Verhältnissen profitieren von guter Vorschulbildung am meisten. Allerdings muss diese frühe Förderung immer zusammen mit den Familien – und keinesfalls gegen sie – geschehen.

Genau hier setzt das bundesweite Projekt *Lernen vor Ort* an, an dem sich auch der Kreis Reck-

linghausen in einer zweiten Förderphase beteiligt. Die im Rahmen der ersten Förderphase des Programms *Lernen vor Ort* entwickelten und umgesetzten Maßnahmen im Kreis Recklinghausen zeigen innovative Lösungsansätze zur Bewältigung der Herausforderungen in der frühkindlichen Bildung. Das umfasst im Speziellen die Elternbeteiligung und Familienbildung innerhalb der kommunalen Erziehungs- und Bildungslandschaft, die Vernetzung der Bildungsinstitutionen vor Ort, die Stärkung frühpädagogischer Bildungsthemen auf Fachkräfteebene sowie die biografiebegleitenden Bildungsübergänge von der Geburt bis zum Übergang in die weiterführende Schule. In der zweiten Förderphase soll hierzu ein Transferkonzept in den Städten des Kreises umgesetzt werden.

In insgesamt sieben Workshops beschäftigten sich die Bildungsexperten aus dem Kreis Recklinghausen und der Bezirksregierung Münster mit speziellen Fragestellungen der Umsetzung von Bildungsgerechtigkeit. Dazu gehörte die Frage nach *Determinanten für Bildungserfolg und –misserfolg,* wie hängen Bildungsungleichheit und Migrationshintergrund zusammen.

Wie weit sind wir *Auf dem Weg zur Inklusion* im Kreis Recklinghausen?

Oder wie ermöglichen wir eine *Geschlechterbewusste Pädagogik in Kindertagesstätten*?

Wie wichtig ist eine *Kommunale Bildungsplanung* und wie wichtig sind dabei gemeinsame Strategien wie etwa Präventionsketten?

Und wie kann man bessere Bildungszugänge für alle schaffen?

Plenum bei der Bildungskonferenz.

Erstmals wurde auch der Sport – Kreissportbund und Landessportbund – als Bildungspartner eingeladen: *Bildung braucht Bewegung! Der organisierte Kinder- und Jugendsport als Bildungspartner.* Die dritte Bildungskonferenz hat dem fachkundigen Publikum viel Freude bereitet, denn viele Gespräche zu Themenschwerpunkten wurden aus den Workshops mitgenommen und im beruflichen Umfeld weiter diskutiert und behandelt. Nachfragen, Transferüberlegungen aus den Städten und die fachliche Ausweitung der Themenprodukte sind u.a. gute Ergebnisse der dritten Bildungskonferenz, durch die deutlich geworden ist, dass der weite Weg zur Bildungsgerechtigkeit ein wenig kürzer geworden ist.

Wegweiser Bildungsberatung erschienen!

Druckfrisch liegt der *Wegweiser Bildungsberatung* vor. Diese Broschüre richtet sich an interessierte Bildungsberaterinnen und -berater, Multiplikatoren sowie Bürgerinnen und Bürger und bietet eine erste Orientierungshilfe im Themenfeld der Bildungsberatung und der Erwachsenenbildung: Formen der Bildungsberatung, Förderungen, Themenfeld Erwachsenenbildung (Formen der Weiterbildung, Lernformen), Informationen zur Bildungs- und Beratungssuche, Linktipps.

Der *Wegweiser Bildungsberatung* und die Internetseite *www.weiter-mit-bildung.de* - Serviceangebote des Kreises Recklinghausen - ergänzen sich gegenseitig. Für die gezielte Suche nach Bildungsberatungsstellen und Weiterbildungskursen steht die Internetseite *www.weiter-mit-bildung.de* zur Verfügung.

Den Wegweiser Bildungsberatung erhalten Sie im Regionalen Bildungsbüro Kreis Recklinghausen und u.a. in den Volkshochschulen der Städte.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Leonie Grage, Bereichskoordinatorin Bildungsberatung, *Lernen vor Ort*, E-Mail: leonie.grage@kreis-re.de

Den Download zum *Wegweiser Bildungsberatung* finden Sie hier.

Bildungsangebote zum Hinschauen in Gladbeck

Mit einem Eis in der Hand steht die Passantin vor dem Schaufenster und betrachtet die Auslage, während ihr Mann ins Ladenlokal gegangen ist, um sich eine kurze Info zu einem Produkt zu holen, das ihm ins Auge gefallen ist. Soweit nichts Besonderes in der Gladbecker Innenstadt, wenn es sich bei dem Produkt/der Ware um die neue Winterjacke, Schuhe oder z.B. einen Fotoapparat handeln würde. Was hier aber lockt, das sind Bildungsangebote! Hierbei handelt es sich um Weiterbildung, Sport oder Kultur, das sind die Themen, die in den großen Schaufensterflächen des kommunalen Bildungsbüros mit interessanten Requisiten und impulsstarken Botschaften präsentiert werden. Das Bildungsbüro in der Innenstadt, das im Rahmen der Bundesinitiative Lernen vor Ort über den Kreis Recklinghausen unterstützt worden ist und an das Amt für Bildung und Erziehung in Gladbeck angegliedert wurde, hat mit

dem Ladencharakter eine hohe Akzeptanz bei den Bürgern und Bürgerinnen erreicht, die gerne vorbeischauen, sich informieren oder gezielte Beratung suchen.

Die innenstädtische Lage des kommunalen Bildungsbüros bietet besondere Möglichkeiten der Präsentation und Werbung – große Schaufenster –. Diese attraktive Möglichkeit des Bildungsmarketings wird von den Gladbecker Bildungsanbietern gerne genutzt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Aktion *Kleine Gladbecker – große Chance*, die speziell den Einrichtungen in denen Bildungsförderung für Kinder und Jugendliche (Kindertageseinrichtungen, Schulen, Musikschule, Kinderuni, etc.) stattfinden, die Möglichkeit bietet, sich mit ihren Angeboten zu präsentieren.

Das Gladbecker Bildungsschaufenster präsentiert und versteht sich als Bildungsmedium und möchte zum ganzheitlichen Verständnis der Gladbecker Bildungslandschaft beitragen. Das bürgerschaftliche Engagement beim Einbringen neuer Ideen und Anregungen zur weiteren Entwicklung der kommunalen Bildungsberatung ist erwünscht.

Herwig-Blankertz-Förderpreis verliehen

Die Herwig Blankertz-Stiftung des Kreises Recklinghausen führt alljährlich einen Wettbewerb für Jugendbildung durch. Mit dem Förderpreis werden herausragende Arbeiten zur *Integration von allgemein bildendem und beruflichen Lernen* ausgezeichnet. Sie sollen zeigen, dass und wie

- berufliches Lernen mit allgemeinem Lernen verzahnt werden oder
- beim allgemeinen Lernen Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt hergestellt werden.

1. Preis - 400 €: Franz Sales Berufskolleg, Essen. *Alarm für Cobra 11*, Sandra Schmid
Ein Projekt für Menschen mit Handicap

2. Preis - 300 €: Franz Sales Berufskolleg, Essen.
Das perfekte Dinner, Kristina-Marie Stank
Ein Projekt für Menschen mit Handicap

V.l.n.r.: Dr. Rainer Podleschny - Schulleiter Berufskolleg Herwig-Blankertz, Sandra Schmid - Preisträgerin, Marco Witteberg - Franz Sales Berufskolleg, Dr. Richard Schröder - Laudator.

3. Preis - 2 mal 150 €: Berufliches Gymnasium der Beruflichen Schulen, Werra-Meißner-Kreis. *Ist Biogas ein Weg in die Zukunft?* 2 Filmdokumentationen zu Biogasanlagen

Der Förderpreis wird seit 1991 vergeben und ist zur Zeit mit einer Summe von bis zu 1.000 EURO ausgestattet, die auf mehrere prämierte Arbeiten verteilt werden kann. Am dritten Juli 2012 wurden die Preisträger/innen während der Bildungskonferenz im Gemeinschaftshaus Dorsten-Wulfen vom Laudator Dr. Richard Schröder, Fachbereichsleiter Bildung, Erziehung und Gesundheit, Kreis Recklinghausen, ausgezeichnet.

Wirtschaft und Schule als Partner – im Kreis Recklinghausen

Wirtschaftliche Verhältnisse ändern sich mittlerweile rasch: Gering qualifizierte Jobs werden kaum noch angeboten, dafür nimmt das Angebot an wissensbasierten Tätigkeiten deutlich zu.

Somit wird es immer wichtiger, dass Schulen und Unternehmen eng zusammenarbeiten und in einen gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch treten. Um dieses zu ermöglichen initiierte die Bezirksregierung Münster basierend auf der Initiative einer Unternehmerin aus Telgte gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, der IHK Nord Westfalen, der HWK Münster sowie dem DGB NRW das Modell *Wirtschaft und Schule als Partner.*

Kommunen können auf einer eigenen Internetseite eine Praktikums- und Ausbildungsbörse einrichten. Außerdem haben Unternehmen die Möglichkeit, Unterrichtsangebote einzustellen, zum Beispiel in Form von Betriebsführungen oder Unterrichtseinheiten. Auf diese Weise können Jugendliche praktische Erfahrungen sammeln sowie Betriebe kennen lernen und Schulen Theorie und Praxis im Unterricht verbinden.

Im Kreis Recklinghausen hat das Modellprojekt bereits in einer Stadt den Anker gesetzt. In der Stadt Dorsten ist das Projekt mit dem Jobcenter bereits im Internet zu finden. Die Städte Castrop-Rauxel, Herten und Recklinghausen haben *Wirtschaft und Schule als Partner* als Nachfolger zum *Ausbildungsführer* bereits für sich entdeckt.

Der letzte Durchgang *Ausbildungsführer* läuft für Jugendliche im Herbst d. J., die diesen für die Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz nutzen können. Die ersten Unternehmen in Herten haben bereits Ideen für eine mögliche Kooperation mit Schulen entwickelt. Ab Herbst d. J. sollen viele Betriebe ihrem Beispiel folgen. Unterstützung erhalten sie dabei nicht nur vom Kreis Recklinghausen und der Stadt, sondern auch vom *zdi-Zentrum MINT.Marl*. Mehr Informationen zu *Wirtschaft und Schule als Partner* gibt es im Internet, hier.

KREIS RECKLINGHAUSEN
DER VESTISCHE KREIS

Beruf und Zukunft – wie zufrieden ist die junge Generation?

Die *Persönliche Lage und Zukunftserwartungen der jungen Generation* beschreibt die IG Metall mit ihrer gerade veröffentlichten Jugendstudie. Über 1.000 junge Menschen zwischen 14 und 34 Jahren wurden hierfür befragt und die Untersuchungsergebnisse ausgewertet.

Auffällig ist, dass prekäre Beschäftigungsverhältnisse bei jungen Menschen deutlich ansteigen, wobei Brüche im Lebenslauf wie Arbeitslosigkeit oder berufliche Umorientierung zunehmen. Das wird als große Belastung empfunden. Viele der befragten jungen Menschen kennen die Schwierigkeiten beim Übergang vom Bildungs- zum Ausbildungssystem: Arbeitslosigkeit, Tätigkeiten unter Qualifikationsniveau und eine Aneinanderreihung unbezahlter oder schlecht bezahlter Praktika sind für viele keine Seltenheit.

Wird dennoch ein Beschäftigungsverhältnis begonnen, ist dieses bei einem Drittel der unter 35-jährigen befristet. Die Einschnitte beim Berufseinstieg sind dabei nicht nur Startprobleme, sondern wirken sich auch auf die gesamten individuellen Lebens- und Entwicklungschancen aus. Vor allem die bundesweit ca. 1,5 Millionen jungen Menschen ohne Berufsabschluss sind stark betroffen. Sie haben kaum Chancen auf eine dauerhaft existenzsichernde Tätigkeit. Meist arbeiten sie im Niedriglohn-Sektor. 55 Prozent der jungen Erwerbstätigen müssen mit einem Brutto-Einkommen von unter 2.000 Euro auskommen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Zufriedenheit der jungen Generation mit ihrer finanziellen Situation abnimmt. Besonders groß ist die Unzufriedenheit bei den Teilzeitbeschäftigten, von denen viele gern Vollzeit arbeiten möchten. Da der Verdienst oftmals nicht ausreicht, um den eigenen Lebensunterhalt zu sichern, sind ein Viertel der Teilzeitbeschäftigten auf mindestens einen Nebenjob angewiesen.

Die prekären Beschäftigungsformen beeinflussen auch die Zahl der Empfänger von Sozialleistungen: Unter den Arbeitslosen gibt es einen deutlichen Anstieg der Empfänger von Arbeitslosengeld II (ALG II). Ehemalige Geringverdiener unter ihnen haben wegen kurz befristeter Tätigkeiten oder Minijobs keine oder nur sehr geringe Ansprüche auf ALG I, die dann durch SGB II-Leistungen ergänzt bzw. aufgestockt werden müssen.

Beim Thema der beruflichen Zufriedenheit zeigt sich eine deutliche Kluft zwischen der jungen und der älteren Generation: Die unter 35-jährigen sind generell weniger zufrieden als die älteren Arbeitnehmerinnen. Bei dieser Feststellung spielt der Berufseinstieg eine wichtige Rolle, denn ein Drittel der jungen Befragten hat nicht den entsprechenden Ausbildungsplatz gefunden und ein Viertel hat Schwierigkeiten, überhaupt einen Ausbildungs- oder Studienplatz zu bekommen. Hauptschulabsolventen sind besonders benachteiligt, denn diese haben nur sehr geringe Chancen auf einen Ausbildungsplatz im dualen System.

Für den beruflichen Aufstieg sind Weiterbildungen häufig der Schlüssel zum Erfolg. Dabei zeigt sich, dass Beschäftigte mit mehr Lohn auch mehr von Weiterbildungen profitieren. Mit steigendem Einkommen werden Fortbildungen immer häufiger vom Arbeitgeber bezahlt und immer öfter während der Arbeitszeit in Anspruch genommen.

Bundesministerium für Bildung und Forschung
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION
LernenvorOrt
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Ergebnis der Studie geht es darum, für die junge Generation die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie Sicherstellung einer angemessenen Altersversorgung als oberste Priorität zu behandeln.

Die Studie finden Sie hier.

Fachkräfte gesucht – gute Aussichten für beruflich Qualifizierte

Ein möglicher Fachkräftemangel macht auch in NRW Schlagzeilen, doch bislang gab es noch keinen konkreten Überblick über Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt.

Der Fachkräftemonitor NRW der IHK gibt nun Aufschluss über den momentanen und künftigen Bedarf an qualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

50 Berufsgruppen aus 18 Hauptbranchen wurden dazu untersucht und die Ergebnisse haben in vielerlei Hinsicht einen Nutzen: Schüler, Auszubildende und Arbeitnehmer werden bei der Berufswahl, bzw. Karriereplanung unterstützt und Betriebe finden Anhaltspunkte für eine vorausschauende Personalentwicklung. Bildungsanbieter können Schwerpunkte bezüglich ihrer (Weiter-) Bildungsangebote setzen. Auch für eine bildungspolitische Steuerung und Bildungsinfrastruktur seitens der Politik ist die Studie aufschlussreich.

In einem ersten Überblick des Fachkräftemonitors wird deutlich: Die stärksten Engpässe wird es bei den beruflich qualifizierten Berufsgruppen geben. Berufe, die eine geringe Qualifikation erfordern, werden dagegen wenig/nicht gefragt. Die Höhepunkte des Engpasses werden in den Jahren 2013 und 2022 am deutlichsten, wobei es bei den kaufmännischen Berufen einen größeren Fachkräftemangel geben wird als bei den technischen. Der demographische Wandel wird ab 2020 spürbar sein, denn in diesem Jahr sollen in NRW 39.000 Fachkräfte fehlen. Betroffen ist dann vor allem die Region Bielefeld, aber auch Köln, Siegen, Hagen und Bonn werden einen hohen Bedarf an Fachkräften haben. Auffällig ist, dass besonders die beruflich qualifizierten Arbeitnehmer fehlen werden und schon heute ist das in verschiedenen Bereichen der Fall, zum Beispiel im Wirtschaftszweig „Verkehr, Transport und Lagerei“. In der Region Emscher-Lippe werden schon jetzt LKW-Fahrer/-innen und examinierte Kräfte aus dem Pflegebereich gesucht – Tendenz steigend.

Die IHK sieht deshalb klare Aufgabenbereiche: Das duale Ausbildungssystem muss weiterentwickelt und seine Attraktivität gesteigert werden. Berufsbegleitende Weiterbildungen sollen gestärkt werden, um vor allem gering qualifizierte Arbeitskräfte systematisch höher qualifizieren zu können. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, kommt vor allem der Integration von Migranten, dem Einbezug älterer Arbeitnehmer und der Familienfreundlichkeit von Unternehmen eine große Bedeutung zu.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie hier.

Verleihung der Berufswahl-SIEGEL

Eine Jury zeichnet im Haus der Arbeitgeberverbände Schulen mit vorbildlicher Studien- und Berufsorientierung aus. Engagement zahlt sich aus: Das machte die Verleihung des Berufswahl-SIEGEL im Haus der Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen in Bochum deutlich. Die städtische Realschule Herten und die Willy-Brandt-Gesamtschule in Marl freuten sich erstmals über die SIEGEL-Auszeichnung, mit der eine vorbildliche Berufs- und Studienorientierung gewürdigt wird. Die Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Dorsten und die Gesamtschule Waltrop wurden bereits zum zweiten Mal zertifiziert. „Mit dem Berufswahl-SIEGEL zeigen die Schulen auch nach außen, dass sie sich für einen gelingenden Übergang von Schule in den Beruf einsetzt“, sagte Bernd Brucker, Leiter des Projektbüros für das Berufswahl-SIEGEL im mittleren Ruhrgebiet sowie im Kreis Recklinghausen, und dankte den Schulen für ihren unermüdlichen, über das Normalmaß hinausgehenden Einsatz. Drei Jahre dürfen sich die Schulen nun SIEGEL-Schule nennen, ehe eine Rezertifizierung für weitere drei Jahre möglich ist.

Verleihung Berufswahl-SIEGEL an Städt. Realschule Herten

Verleihung Berufswahl-SIEGEL an Willy-Brandt-Gesamtschule Marl

Weitere Informationen zum Berufswahl-Siegel im Internet unter: www.siegel-schule.de

Berufsorientierung in der Region – Anforderungen von Schülern, Eltern und Lehrern

Unter dem Aspekt der Chancengleichheit machte eine Gruppe Studierender der Gelsenkirchener Fachhochschule das Thema Berufsorientierung zu ihrem Forschungsgegenstand. Von der Gleichstellungsstelle der Stadt Bottrop wurde das Projekt in Auftrag gegeben und vom lokalen Bildungsbüro inhaltlich begleitet.

Die Studenten befassten sich nicht nur mit den bestehenden Angeboten zur Berufsorientierung in Bottrop, sondern hielten mit einer Reihe von Interviews Stimmungsbilder von Beteiligten aus verschiedenen Bereichen fest. Auffällig zeigte sich, dass es große Unterschiede gibt, ob Jugendliche bei der Berufswahl Unterstützung von ihren Eltern erhalten. Eltern äußerten im Rahmen der Interviews mehrheitlich den Wunsch, dass es mehr Informationen über zukunftsträchtige Berufe

geben sollte. Die befragten Schüler waren ähnlicher Meinung: Sie wünschen sich im Rahmen der Berufsorientierung nicht nur die Vorstellung ohnehin beliebter Berufe wie Kfz-Mechatroniker oder Bürokauffrau, sondern sie möchten auch gern atypische Berufe kennenlernen, die eine langfristige Perspektive bieten. Außerdem fordern sie mehr Schulpraktika über einen längeren Zeitraum, in denen sie Einblicke ins Berufsleben bekommen. Dem Kontakt zu ehemaligen Schülern -möglichst aus dem gleichen sozialen Umfeld- messen sie für einen gemeinsamen Austausch eine große Bedeutung zu.

Bei der Befragung der sogenannten StuBos bemängeln diese neben geringen finanziellen Ressourcen auch das enorme Arbeitspensum für die Studien- und Berufsorientierung neben ihren alltäglichen Aufgaben als Lehrer. Sie hoffen auf den Einsatz von mehr StuBos an Schulen und setzen auf den Ausbau von Netzwerken zwischen Schulen, Unternehmen und anderen Akteuren.
Als Anregung für die künftige Entwicklung der Bottroper Berufsorientierung stellten die Studierenden Projekte nach dem Motto *Von anderen lernen* vor. Hier wird zum Beispiel das Gladbecker Ausbildungscoaching *Anstoß* aufgeführt, das - zur Jugendberufshilfe gehörend - als Schnittstelle zwischen Schülern und Betrieben agiert. Auch das Hertener *Haus der Berufsvorbereitung* – aus dem Projekt *Lernen vor Ort* – wird als gutes Beispiel genannt, denn dort werden Jugendliche schon während der Schulzeit qualifiziert und können Praxiserfahrungen sammeln, um schließlich in einen Ausbildungsplatz zu münden.

Die Studie steht zum Download im Internet zur Verfügung.

Gesamtstädtischer Qualitätszirkel Sprache in der Stadt Recklinghausen

Zusammen mit Sprachfachkräften aus den Schwerpunkt-Kitas und Trägervertretern wurde ein gesamtstädtischer Qualitätszirkel Sprache unter Leitung und Moderation der Projektkoordinatorin des kreisweiten Projektes *Lernen vor Ort*, dem *Bildungspakt Sprache*, Anke Sarrazin initiiert. Das Ziel einer optimalen Förderung, ein Kind in der Kindertageseinrichtung muss so gefördert werden, dass es dem Schulunterricht folgen kann, ist in der 2010 entstandenen Recklinghäuser Bildungsvereinbarung Sprache festgelegt worden. Diese Bildungsvereinbarung wird gesamtstädtisch von allen Kindertageseinrichtungen, trägerübergreifend, verfolgt. Unter dem Gesichtspunkt des voneinander Lernens wollen die Fachkräfte sich austauschen, voneinander profitieren und sich in der gemeinsamen Arbeit unterstützen.

Mit der *Offensive Frühe Chancen*: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration setzt sich das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend dafür ein, dass jedes Kind von Anfang an faire Chancen hat. Im Rahmen der Bundesinitiative werden seit März 2011 bis Ende 2014 insgesamt rund 4.000 Schwerpunkt-Kitas im gesamten Bundesgebiet gefördert. In der Stadt Recklinghausen haben 14 Kindertageseinrichtungen (25 % aller Tageseinrichtungen in der Stadt Recklinghausen) einen Zuschlag erhalten:

AWO: TEK Uferstraße, seit 2012, Caritasverband Recklinghausen: FZ Christophorusweg, Heilpädagogischer Kindergarten Mutter Teresa; Diakonisches Werk: TEK Oberlinstraße, TEK Wangeroogestraße; ev. Kirchenkreis Recklinghausen: FZ Magdalenenstraße, TEK Pestalozzistraße; Katholische Kirchengemeinden: FZ Triangel St. Petrus Canisius, FZ St. Barbara, seit 2012; Stadt Recklinghausen: FZ Am Bärenbach, FZ Bochumer Straße, FZ Charlottenburger Straße, FZ Hochlarmarkstraße, FZ Ruhrstraße.

Insbesondere für Kinder aus bildungsfernen Familien (mit und ohne Migrationshintergrund) soll das Betreuungs- und Bildungsangebot verbessert werden. Diese Kinder konzentrieren sich häufig in bestimmten Kitas. Sie liegen typischerweise in Stadtvierteln mit einer relativ homogenen Bevölkerungszusammensetzung aus niedrigen Sozialschichten oder in strukturell benachteiligten Gebieten mit einem mangelnden Arbeitsmarktangebot, hohen Abwanderungsquoten und/oder einer unzureichenden Infrastruktur an Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangeboten.

Ein wesentliches Ziel der Offensive *Frühe Chance*n ist es daher, in diesen Gebieten Kitas gezielt mit zusätzlichen Ressourcen für eine alltagsintegrierte, frühe Sprachförderung auf der Grundlage qualitativer Mindeststandards auszustatten. (http://www.fruehe-chancen.de)

Besonderer Vorteil der Arbeit im Qualitätszirkel Sprache ist der gemeinsame Blick auf einen Schwerpunkt Sprache. Daraus resultieren strukturelle und inhaltliche Kooperationen sowohl der beiden Projekte *Lernen vor Ort* - kreisweit - und *Frühe Chancen* - bundesweit - als auch die Verzahnung der gesamtstädtischen Arbeit und dem gemeinsamen Blick auf das Kind.

Bildungshaus mit neuem Programm

Das neue Programm vom *Bildungshaus Albert-Schweitzer* in Gladbeck Ellinghorst, ist erschienen. Es bietet wieder viele Kurse und Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil an. Das Angebot beinhaltet eine umfangreiche Palette von etablierten Gruppen und Kursen sowie neu initiierte Programmpunkte. Die unterschiedlichsten Kursangebote für Jung und Alt sind u.a. ein Beleg für das Bildungsverständnis als lebensbegleitender Entwicklungsprozess. Die Volkshochschule in Gladbeck bietet den Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil wieder Kurse wie *Pilates, Fit ab 40* und *Progressive Muskelentspannun*g an. Ein neues Angebot ist der Kurs *Zumba-Gold*; hier wird Menschen mit Einschränkungen oder absoluten Fitness-Einsteigern die Möglichkeit geboten dieses Bewegungsangebot zu erproben.

Die Jugendkunstschule in Gladbeck bietet wieder eine Theaterwerkstatt an. Neu ist ein Improtheaterkurs für die Jugendlichen aus dem Stadtteil, in dem freies Spiel und miteinander Agieren erprobt werden - ohne festen Spielverlauf oder vorgegebenes Ziel.

Durch ehrenamtliche Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil werden der beliebte Kurs *Check your bike* und ein Nähkurs fortgesetzt.

Der bereits gut im Stadtteil etablierte Spielenachmittag begibt sich in diesem Jahr auf neue Wege und wird zur Außenveranstaltung. Anstatt drinnen am Tisch Gesellschaftsspiele zu spielen, sind eine Schnitzeljagd und ein Chaosspiel geplant.

Das Programm verdeutlicht, wie gut ein Bildungshaus mit und für die Menschen vor Ort funktionieren kann, was zum Gemeinwohl beiträgt, einen stetigen Lernprozess unterstützt und einen Mittelpunkt im Leben des Stadtteils bildet.

Hier finden weitere Infos.

Die Lernmäuse – ein Vorschulcamp

Um den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule so angenehm und gleitend wie möglich zu gestalten, bot das Vorschulcamp *Lernmäuse* in den letzten beiden Wochen der Sommerferien täglich zwei Stunden gezielte Vorschularbeit in der Grundschule am Wilhelmsplatz in Herten an.

LvO Projektbetreuerin Anne Kuhn mit den Lernmäusen.

In kleinen Gruppen wurden die Kinder spielerisch mit den Regeln des schulischen Alltags vertraut gemacht. Räumlichkeiten wurden kennen gelernt, Wege abgelaufen sowie in kleinen Übungssequenzen Basisqualifikationen geschult und trainiert. Die Eltern wurden an einigen Tagen mit einbezogen, um die Schule und die täglichen Abläufe besser kennen zu lernen.

Kinder und Eltern sollen bereits vor Beginn des eigentlichen Schullebens die Schule und den Schulalltag besser kennen und besser verstehen lernen. Die Kinder werden so individuell und auf spielerische Art gefördert. Insgesamt wurden 12 zukünftige Schulkinder in den letzten beiden Sommerfreienwochen täglich von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr in die Schule eingeladen und dort von Anne Kuhn,

Projektbetreuerin aus dem kreisweiten Projekt *Lernen vor Ort, Transfer km2 Bildung*, betreut. So haben 12 i-Dötzchen bereits vor dem Einschulungstag am 23. August Schulfreundschaften geschlossen.

Das Vorschulcamp wird auch vom Projekt der Gelsenwasser AG *von klein auf Bildung* unterstützt, das Programme im Elementarbereich unterstützt, die Kindern und Jugendlichen Bildungsübergänge erleichtern und Potenziale wecken und fördern sollen.

Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring auf einem guten Weg

Nach dem kreisweiten Bildungsbericht 2011 und dem kleinräumigen Werkstattbericht 2012 verbucht die Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring weitere Erfolge. Ein wichtiges Ergebnis dieses Arbeitsgremiums ist , dass nun für alle Städte im Kreis die Erfassung der Migrationsdaten möglich ist. Erst seit kurzer Zeit ist es möglich, dass die Erfassung und Ermittlung des tatsächlichen Migrationshintergrunds in der amtlichen Statistik erfolgen kann. Bisher gab es nur eine Unterteilung nach der Nationalität.

So hat die Stadt Dorsten das Verfahren zur Ermittlung des Migrationshintergrunds aus den Meldedaten beispielhaft umgesetzt und anderen kommunalen Vertretern zur Anwendung und Umsetzung erläutert. Die Arbeitsergebnisse der kreisweiten Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring verdeutlichen, wie wichtig eine starke, intensive Vernetzung aller Kommunen im Kreis Recklinghausen ist.

Zum kleinräumigen Werkstattbericht 2012 hier.

AKTUELLES - VERANSTALTUNGEN

Ein Filmtipp zum Thema Inklusion

BERG FIDEL - EINE SCHULE FÜR ALLE
Steigen wir thematisch in das Thema Inklusion ein, mit einer Aussage: *Wenn Kinder nicht von klein auf lernen, dass die Menschen verschieden sind, wann dann?*

Zwei Meinungen zu einem Film, die zeigen, dass da was Interessantes zu sehen und hören ist:

Ein gelungener Beitrag zum Thema Inklusion. Hubert Hüppe, Behindertenbeauftrager der Bundesregierung.

Sowohl der Charme, als auch die Glaubwürdigkeit dieses Films liegen zum großen Teil daran, dass er die porträtierten Kinder in den Mittelpunkt stellt und nur sie. kino-zeit.de
Filmtipp hier.

Elternuniversität

Am Samstag, 22. September 2012, 09.00 Uhr – 15.00 Uhr, wird in Castrop- Rauxel, Johannes-Rau-Realschule, Kleine Lönsstraße 60, die zweite Elternuniversität stattfinden.

Das kreisweite Projekt *Lernen vor Ort* hat die erste Elternuniversität zusammen mit der VHS Castrop-Rauxel im letzten Jahr an den Start bekommen und unterstützt nun intensiv die weitere Fahrt. Diese Veranstaltung richtet sich an alle Eltern und Erziehende in Castrop-Rauxel und beschäftigt sich neben Erziehungs- und Bildungsfragen auch mit den gesundheitlichen Aspekten des Aufwachsens. Ernährung, Bewegung, Erziehungskonflikte und Berufsorientierung sind Themen der verschiedenen Workshops. Die Elternuniversität will Eltern unterstützen und ihnen Raum geben für Kontakte und Gespräche. In den Workshops haben Eltern die Gelegenheit miteinander und mit den Experten ins Gespräch zu kommen.

Die Elternuniversität richtet sich auch an Fachkräfte, die beruflich mit Erziehungs- und Bildungsfragen zu tun haben. Während der gesamten Zeit wird für die Kinderbetreuung gesorgt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Melanie Heine,
Tel. 02305 -106-2640, E-Mail melanie.heine@castrop-rauxel.de

Weitere Infos, Flyer finden Sie hier.

Ferienfördercamp in Herten

In den Herbstferien 2012 findet in der Zeit vom 08. bis zum 12. Oktober wieder ein Ferienfördercamp in der Grundschule am Wilhelmsplatz – Herten – statt. In kleinen Lerngruppen werden ca. 40 Schülerinnen und Schüler von Oberstufenschülern des Gymnasiums unterrichtet. Ziel der Maßnahme soll es sein, die Schulkinder leistungsgerecht zu fördern, evtl. vorhandene Lücken auszugleichen und/oder Versäumtes aufzuarbeiten. Gleichzeitig wird mit der Arbeit in Kleingruppen die soziale Kompetenz der Kinder gefördert und das Selbstwertgefühl gestärkt. Das Ferienfördercamp wird organisiert und pädagogisch betreut von Anne Kuhn, Projektbetreuerin des *Transfer km2 Bildung* im kreisweiten Projekt *Lernen vor Ort.*

Schulleitungen aufgepasst und mitmachen(?)

Das Projekt *ZeitungsZeit Nordrhein-Westfalen – Selbstständigkeit macht Schule* geht in die nächste Runde.
ZeitungsZeit NRW startet wieder - flexibler und bedarfsorientierter für alle Klassen 9 in NRW.
Im Schuljahr 2012/2013 finden zwei Durchgänge statt: Jede Schule kann den für sie geeigneten Durchgang auswählen. Folgende Termine sind geplant:

Durchgang 1. Schulhalbjahr: 22. Oktober bis 14. Dezember 2012
Durchgang 2. Schulhalbjahr: 08. April bis 31. Mai 2013.

Acht Wochen lang erhalten Sie und ihre Schülerinnen und Schüler kostenlos eine regionale Tageszeitung, dazu optional für zwei Wochen eine Boulevardzeitung. Auch kann die Zeitung wieder für zwei Wochen zu den Schülerinnen und Schülern nach Hause geliefert werden.
In Kürze finden Sie alle Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung unter:
www.zeitungszeit-nrw.de.

Alle Schulleitungen sowie alle beteiligten Lehrkräfte der letzten Projektjahre werden in Kürze per Email und auch postalisch über den Anmeldestart informiert.

Sollten Sie jetzt schon Interesse oder Fragen haben, melden Sie sich gerne bei Ihrem Zeitungs-Zeit-Team beim neuen Projektträger: Westdeutscher Handwerkskammertag:
Ariane Rademacher, Projektleitung, 0211 – 3007-720 und ariane.rademacher(@)handwerk-nrw.de
Wir freuen uns über Ihr Interesse und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Zum Beitrag und weitere Infos hier.

Dritter Workshop Genderkompetenz

Dritter Workshop Genderkompetenz in der Berufsorientierung ist geplant für den 12. November 2012. Das Handwerkerinnenhaus Köln wird in Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro (Projekte Lernen vor Ort und STARTKLAR!) diese Veranstaltung durchführen.
Einladungen erfolgen bis zum 05. Oktober 2012 an den Teilnehmerinnenkreis der bereits durchgeführten Workshops.

LITERATURHINWEIS

Linktipps zum Thema Bildungsgerechtigkeit

Chancenspiegel
Zur Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme.
Integrationskraft, Durchlässigkeit, Kompetenzförderung, Zertifikatsvergabe
Noch weit entfernt von Chancengleichheit…
• Bertelsmann und Inst. für Schulentwicklungsforschung 2012
- http://www.chancen-spiegel.de/

Kinderarmut in Deutschland. In manchen Städten ist jedes dritte Kind arm. Juli 2011.
Kinderarmut 2008/Kreis RE belegt mit 22,3 % negativen Spitzenplatz der Kreise in NRW
• Bertelsmann: Wegweiser-Kommune.de

BILDUNGSBLICK
im Kreis Recklinghausen

KREIS RECKLINGHAUSEN
DER VESTISCHE KREIS

Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an – Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in NRW“ http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Bildungsgrundsaetze_fuer_den_Elementar-_und_Primarbereich/index.html

Frühe Kindheit - die ersten sechs Jahre. Sonderausgabe 2012.
Frühe Hilfen. Gesundes Aufwachsen ermöglichen.
Seite 44 – 49 –Die Bedeutung Früher Hilfen für Familien mit Migrationshintergrund,
von Gönül Aydin-Canpolat
• Deutsche Liga für das Kind in der Familie und Gesellschaft

Kulinarische Praxen als Medium der Identitätsdarstellung
deutscher und türkischer Jugendlicher, GENDER, Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Jg. 4, Nr. 2 (2012): Geschlecht und Ernährung - Aufsätze/ Essays
Regine Rehaag, Haci-Halil Uslucan, Gönül Aydin-Canpolat
• ISSN: 1868-7245 © 2010 Verlag Barbara Budrich

KiTa aktuell - BW
Bildung // Lernen vor Ort, Ausgabe 11/2011, Seite 269-270, Die Recklinghäuser Bildungsvereinbarung Sprache, von Anke Sarrazin
• Wolters Kluwer Deutschland GmbH

Bildung in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. Hg.: Autorengruppe Bildungsberichterstattung.(KMK, BMBF) Bertelsmann 2012.

Niemand wird zurückgelassen. Domisch, Rainer/Klein, Anne. Eine Schule für alle. München 2012. Dieses Buch ist mehr als eine Beschreibung des finnischen Schulmodells – es gibt auch einen Einblick in das Menschheits- und Gesellschaftsbild, das untrennbar mit der einen SCHULE FUER ALLE verbunden ist.

Sind MINT-Berufe zukunftsträchtig auch für Hauptschülerinnen? Hofmann-Lun, Irene/Rother, Jessica. Pädagogische Einflussmöglichkeiten auf die Erweiterung des Berufswahlspektrums. Deutsches Jugend-Institut/Universität Hamburg 2012.

Übergänge verstehen und begleiten – Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern. Griebel, Wilfried/Niesel, Renate. Cornelsen Verlag Scriptor 2012. Das Buch berücksichtigt die Interessen von Kindern, Eltern und Erzieherinnen bei den verschiedenen Übergängen der Kinder: in die Krippe, in die KiTa, in die Grundschule und in die weiterführende Schule.

Regionales Bildungsbüro
Kreis Recklinghausen
Kurt-Schumacher-Allee1
45657 Recklinghausen
Tel. 02361/53 3321
bildungsbuero@kreis-re.de
www.vestischer.kreis.de

Der nächste BILDUNGSBLICK erscheint im Dezember 2012.

Bundesministerium für Bildung und Forschung
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION
LernenvorOrt
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen